

L 7724/L 7726-30	1	E Ringingen; Heldenloh, Mähder, Freichshau, Reinhau, Schleiche, Mittelhart	150,5 ha
Graupensande		<b>Sande, z. T. kiesig</b> erzeugte Produkte: Natursand 0/2, 0/3, 0/4, 0/8 und Brechsand 0/2	
<u>1–8</u> 8–10		Sandgrube Erbach-Ringenen (RG 7625-8), R: <sup>35</sup> 62 550, H: <sup>53</sup> 55 810	
<u>1</u> 7–23		Sandgrube Erbach (RG 7625-3), R: <sup>35</sup> 63 660, H: <sup>53</sup> 57 640	
<u>0,5–6,7</u> 4,8–≥13,7		Sandgrube Erbach-Ringenen (RG 7624-10), R: <sup>35</sup> 62 720, H: <sup>53</sup> 56 260	

**Gesteinsbeschreibung:** Mittel- bis Grobsand, feinkiesig, schwach mittelkiesig, gelbgrau und hellbraun. Im SE-Teil des Vorkommens sind die Sande teilweise mehrere Meter tief stark verlehmt.

**Analysen:** 1) RG 7625-3 (Ro7624/EP8, LGRB): CaO: 0,13 %; MgO: 0,09 %, SiO<sub>2</sub>: 90,7 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>: 4,82 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>: 0,92 %, MnO: 0,014 %, K<sub>2</sub>O: 1,28 %, Na<sub>2</sub>O: <0,027 %, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: 0,034 %, TiO<sub>2</sub>: 0,15 %. Komponentenanalyse, Fraktion 1–2 mm (n = 226): Quarz, milchig: 66 %, Quarz, klar: 13 %, Quarzaggregate: 3 %, Feldspat: 11 %, Granit: 2 %, Glimmerschiefer: 2 %, Quarzit: < 1 %, Ortstein: 2 %. 2) RG 7624-8 (Ro7624/EP10, LGRB): CaO: 0,06 %; MgO: 0,06 %, SiO<sub>2</sub>: 92,52 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>: 3,71 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>: 0,73 %, MnO: 0,016 %, K<sub>2</sub>O: 0,98 %, Na<sub>2</sub>O: <0,027 %, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: 0,021 %, TiO<sub>2</sub>: 0,14 %. Komponentenanalyse, Fraktion 1–2 mm (n = 286): Quarz, milchig: 54 %, Quarz, klar: 15 %, Quarzaggregate: 3 %, Feldspat: 16 %, Granit: 7 %, Glimmerschiefer: 2 %, Quarzit: 2 %, Lydit: 1 %.

**vereinfachte Profile:** (1) Schemaprofil der Sandgrube Erbach (RG 7625-3; Abbaustand 1999), R: <sup>35</sup>63 660, H: <sup>53</sup>57 640, Ansatzhöhe ca. 530 m NN, unter Verwendung der Bohrung BO7625/368:

- ca. 528 m NN Mittel- bis Grobsand, feinkiesig (GR)
- ca. 513 m NN Fein- bis Mittelsand, gelbgrau bis rotbraun (GR)
- ca. 511 m NN Kalkmergel und Süßwasserkalksteine (tUS)
- 500 m NN Kalkstein, hellgrau, verkarstet, Hohlräume z. T. mit Lehm verfüllt, braun, rotbraun, und Schluff, graugrün, teilweise mit Bohnerzen (ki4).

(2) Schemaprofil Sandgrube Erbach-Ringenen, E-Teil, (RG 7625-8), R: <sup>35</sup>62 550, H: <sup>53</sup>55 810, Ansatzhöhe ca. 543 m NN:

- ca. 542,5 m NN Boden
- ca. 536,0 m NN Ton, schluffig, sandig und feinkiesig (nach unten zunehmend), braun bis braunorange (GR, stark verlehmt)
- ca. 527,0 m NN Mittel- bis Grobsand, nach unten auch zunehmend feinsandig, fein- bis mittelkiesig (GR)

**nutzbare Mächtigkeiten:** 5 bis ca. 23 m. Der Maximalwert von 23 m wird in der Sandgrube RG 7625-3 erreicht. Im E- und N-Teil des Gewanns Reinhau beträgt die Gesamtmächtigkeit der Graupensande zwischen 15 und 20 m; im E-Teil ist der obere Teil der Sande jedoch stark verlehmt und verwittert (max. ca. 7 m, von W nach E zunehmend) und wird als Abraum betrachtet (s. u.).

**Abraumverteilung:** Vorwiegend 0,5–3 m, max. 7 m.

**Grundwasser:** In der Bohrung BO7625/368 Karstwasserspiegel bei 23,20 m Tiefe (ca. 499 m NN) angetroffen; ansonsten vgl. Beschreibung Vorkommen L 7724/L 7726-28. Der E- und S-Teil des Vorkommens liegen vollständig in der Zone IIIb des festgesetzten Wasserschutzgebiets Nr. 206 „Erbach-Kehr“. Der W-Teil liegt vollständig in der Schutzzone IIIa des Wasserschutzgebiets Nr. 207 „Erbach-Zippenacker“.

**Flächenabgrenzung:** Im NW N-Rand der Graupensandrinne. Im NE Konzessionsgrenze der Abbaustelle 7625-3. Im W und E 5 m-Mächtigkeitslinie der Graupensande (Lagerstättenpotenzialkarte Graupensande, LEIBER 1997). Im SW und S unverritzter Bereich der Abbaustelle 7625-8.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf den drei Gewinnungsstellen und auf der Lagerstättenpotenzialkarte Graupensande (LEIBER 1997).

**Sonstiges:** Die genehmigte Gewinnungsstelle 7625-10 hat den Abbau noch nicht aufgenommen.

**Zusammenfassung:** Die Graupensande sind im Vorkommen vorwiegend 5–20 m mächtig, im Bereich der Sandgrube RG 7624-3 auch etwas darüber. Der Abraum beträgt vorwiegend 0,5–3 m, im E-Teil des Gewanns Reinhau max. ca. 7 m, wo der obere Teil der Sande stark verlehmt ist. Die Sande werden durch die Gruben RG 7625-3 und -8 genutzt; die genehmigte Grube RG 7625-10 hat den Betrieb noch nicht aufgenommen. Die Sande werden als Zementzuschlagstoff, als Kabelsand, zur Herstellung von Kalksandsteinen und in der Glasindustrie eingesetzt.